

# Inhalt

Einleitung . . . . .	7
A. Beispiele aus der Erziehungsberatung	
I. Vorbemerkung . . . . .	13
II. Kurzgefaßte Beispiele . . . . .	14
III. Ausgeführte Beispiele . . . . .	72
B. Theorie der Erziehungsberatung	
I. Das Objekt der Beratung . . . . .	143
1. Das Kind . . . . .	143
2. Die Eltern . . . . .	148
3. Geschwister, Kameraden . . . . .	156
4. Lehrer und Geistliche . . . . .	157
5. Lehrmeister und Arbeitgeber . . . . .	160
6. Die Oeffentlichkeit . . . . .	161
II. Das Subjekt der Beratung:	
Der Erziehungsberater . . . . .	163
1. Allgemeine Voraussetzungen . . . . .	163
2. Besondere Vorbildung . . . . .	165
3. Berufliche Stellung des Beraters . . . . .	167
4. Beratertypen . . . . .	169
III. Wesen der Erziehungsberatung . . . . .	172
1. Abgrenzung gegenüber verwandten Tätig- keiten . . . . .	172
2. Beratungsanlaß . . . . .	172
3. Verlaufsformen der Beratung . . . . .	174
4. Hilfsmittel für die Erfassung der Persön- lichkeit des Kindes und für die Beratung . . . . .	181
5. Die Helferin und der Helfer . . . . .	186
6. Zweck der Erziehungsberatung	
Das Erziehungsgutachten . . . . .	187
7. Grenzen und Erfolgskritik . . . . .	189
IV. Organisation der Erziehungsberatung . . . . .	192
C. Literaturnachweis . . . . .	197